

2016

JAHRESBERICHT

visarte zentralschweiz, Postfach 4326, 6002 Luzern

Tel. 079 921 43 53 / info@visarte-zentralschweiz.ch / www.visarte-zentralschweiz.ch

Redaktion: Simon Kindle, Stephanie Meli / Lektorat: Petra Meyer / Konzept und Gestaltung: Daniel Peter, Luzern / Druck: Küchler Druck AG / Auflage: 600 Exemplare

JAHRESRECHNUNG 2016

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2016

AKTIVEN

Liquide Mittel Banken	78 659.91
Debitoren	5 150.00
Guthaben Verrechnungssteuer	0.00
Transitorische Aktiven	8 462.96
Zahlungsausgleich	
Total Aktiven	92 272.87

PASSIVEN

Kapital Projektfonds	0.00
Rückstellung Projekte	22 000.00
Transitorische Passiven	14 975.05
Vereinsvermögen	55 745.73
Verlust	447.91
Total Passiven	92 720.78

REVISIONSBERICHT AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER VISARTE ZENTRALSCHWEIZ

Sehr geehrte Mitglieder

Als Rechnungsrevisoren Ihres Vereins haben wir die auf den 31. Dezember 2016 abgeschlossene Jahresrechnung des Vereins visarte zentralschweiz, berufsverband visuelle kunst, geprüft.

Wir stellen fest, dass

- die Postcheck- und Banksaldi mit den entsprechenden Kontoauszügen übereinstimmen,
- die Vermögens- und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- und die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Mit freundlichen Grüssen

Die Rechnungsrevisoren:
Werner Amstutz, Kuno Kälin

Luzern, 23. Februar 2017

ERFOLGSRECHNUNG 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

ERTRAG

Mitgliederbeiträge Aktive	51 160.00
Mitgliederbeiträge Gönner	12 880.00
Strukturkostenbeiträge	25 000.00
Ausstellungen	5 000.00
Auflösung Projektfonds	0.00
Atelier Paris	6 240.00
Ertrag Jubiläumsjahr 2016	39 203.48
Zinsertrag	8.78
Diverse Einnahmen Total	462.96
Total Ertrag	139 955.22

AUFWAND

Abgabe an Zentralkasse Aktive	30 680.00
Abgabe an Zentralkasse Gönner	380.00
Ausstellungen	0.00
Exkursionen	0.00
Bildung Projektfonds	25 000.00
Aufwand Weko	10 758.35
Aufwand Jubiläumsjahr 2016	23 028.83
Atelier Paris	6 277.70
Entschädigung Sekretariat	12 470.00
AHV	1 825.75
Berufsunfallversicherung	422.05
Büromaterial, Porti, Spesen	2 081.60
Spesen EDV	695.00
Drucksachen	1 394.55
Vereinsbeiträge an Dritte	250.00
Jahresgabe	3 050.00
Kosten GV	1 650.95
Agenda/Werbung	10 476.05
Diverse Ausgaben total	887.30
Debitorenverluste	9 075.00

Total Aufwand 140 403.13

GEWINN/VERLUST - 447.91

BERUF: KÜNSTLERIN/KÜNSTLER 2016

Karin Mairitsch

In der Reihe «Beruf: Künstlerin/Künstler» veranstaltet die visarte zentralschweiz berufsfeldspezifische Weiterbildungen. Das Jubiläumsjahr gab diesen Aktivitäten wichtige Impulse und den Anreiz zu einem dichten Jahresprogramm.

Der ganztägige Workshop am 20. Februar in der Kunsthalle Luzern zum Thema «Schreiben über die Kunst» machte den Auftakt. Als praktische Übungen konzipiert war der Workshop zugleich die Vertiefung zur Dezember-Veranstaltung «Von aussen an mich heranschreiben. Vom subjektiven zum intersubjektiven Schreiben über die eigene Kunst». Der Kunsthistoriker und frühere Konservator des Kunstmuseums Neuenburg, Walter Tschopp, leitete den Workshop.

Am 27. April folgte im Museum Bruder Klaus Sachseln eine Auseinandersetzung mit dem Thema «♂♀ – Zum Geschlechterverhältnis im Betriebssystem Kunst» vor dem Hintergrund des 120-jährigen Bestehens der visarte zentralschweiz. Prof. Dr. Silvia Henke, Kulturwissenschaftlerin und Professorin für Kulturtheorie an der Hochschule Luzern – Design & Kunst, und O.Univ.-Prof. Mag. Dr. M.A. Angelika Plank, Professorin und Institutsleiterin i.R. für Bildnerische Erziehung an der Kunstuniversität Linz sowie Universitätsrätin New Design University St. Pölten, referierten vor dem Hintergrund einer männlich geprägten Ausbildungstradition und der Dominanz von Männern am Kunstmarkt pointiert über Erfolgsaussichten und Strategien von Künstlerinnen.

Über das neue Fördersystem des Kantons Luzern wurde am 6. Juni in Zusammenarbeit mit der IG Kultur Luzern und der Kantonalen Kulturförderung eingehend informiert und diskutiert. Stefan Sägeser, Leiter Kulturförderung und Kulturbeauftragter Kanton Luzern beim Bildungs- und Kulturdepartement, vermittelte in den

Räumlichkeiten der Kunstplattform akku in Emmenbrücke umfassend die Systematik des neuen kantonalen Fördersystems mit Fokus auf die Bildende Kunst.

Den Abschluss im Jubiläumsjahr machte am 14. Dezember im Kunstmuseum Luzern die Podiumsdiskussion «Machtverhältnisse. Hierarchien im Kunstsystem?». Sie ging der Frage nach, welches Kräftespiel mit welchen Mechanismen für den Beruf der Künstlerin / des Künstlers zum Tragen kommen. Wichtige Impulse setzten mit ihren Referaten Muda Mathis (Künstlerin) und Heinz Stahlhut (Sammlungskonservator Kunstmuseum Luzern) zu Beginn. Die anschliessende Podiumsdiskussion mit Fanni Fetzer (Direktorin Kunstmuseum Luzern), Barbara Zürcher (Direktorin/Kuratorin Haus für Kunst Uri) und Charles Moser (Kurator K25 Luzern) und schliesslich auch dem Publikum unter der Moderation von Ellinor Landmann (SRF) förderte vertiefende Aspekte zutage.

Insgesamt zählten die Veranstaltungen in der Reihe «Beruf: Künstlerin/Künstler» etwa 160 bis 180 Teilnehmende an vier verschiedenen und renommierten Orten der Zentralschweiz mit profilierten Vortragenden. Aus diesem Blickwinkel war das Jubiläumsjahr ein ausnehmend erfolgreiches im Zusammenhang mit Weiterbildungsinitiativen der visarte zentralschweiz.

AUSSTELLUNGEN 2016, RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Katrin Odermatt

Die letztjährigen Ausstellungen der visarte zentralschweiz waren ganz dem Jubiläumsjahr des Berufsverbandes gewidmet. Zusammen wurde ein Einblick in insgesamt 120 Jahre vielfältiges Schaffen von Zentralschweizer Künstlerinnen und Künstlern gegeben.

Eine Ausstellung hat zurückgeschaut auf die letzten 120 Jahre und die andere parallel dazu einen Blick auf gegenwärtige künstlerische Zugänge und Strategien geworfen.

Den Auftakt bildete die Ausstellung «RETRO 120 Jahre visarte zentralschweiz» im Museum Bruder Klaus Sachseln vom 20. März bis 16. Juni 2016. Sie hat einen Rückblick auf das prägende Kunstschaffen des 20. Jahrhunderts in der Zentralschweiz gegeben. Urs Sibler, Präsident der visarte zentralschweiz (1989 bis 1993), Leiter des Museums Bruder Klaus Sachseln und Kurator dieser Ausstellung, hat mit feinem Gespür bemerkenswerte Exponate von zwölf wichtigen Vertreterinnen und Vertretern der visarte zentralschweiz, vormals GSMBA, aus der Vergangenheit zusammengestellt. Es liessen sich bekannte Namen finden und genauso solche, die nur noch einem kleinen Kreis von Kunstliebhabern vertraut sind. Die Ausstellung RETRO im Museum Bruder Klaus Sachseln wollte den verstorbenen Vertreterinnen und Vertretern der Innerschweizer Kunst des 20. Jahrhunderts und Mitgliedern der GSMBA die Reverenz erweisen.

In der parallel stattfindenden Ausstellung «Wahrnehmen in der Gegenwart – Flüchtige Kunst» in der Kunsthalle Luzern vom 7. bis 29. Mai 2016 wurden sieben unterschiedliche Kunstpositionen von vorwiegend jungen Künstlerinnen und Künstlern mit Bezug zur Zentralschweiz ausgewählt. Deren mannigfaltige Kunstprojekte zeigten die aktuelle Tendenz von Flüchtigkeit in der Kunst, einer Kunst, die sich dem Werk entzieht und die die Wahrnehmung von Welt in den Mittelpunkt rückt. Die konzeptuellen Ansätze entziehen sich

dem originären Werkbegriff. Was bleibt, sind materielle Spuren und immaterielle Haltungen, Werte und Erinnerungen. Wahrnehmungen sind unser gegenwärtiges Gedächtnis.

Konzept Ausstellungen ab 2017

Die Generalversammlung der visarte zentralschweiz hat auf Antrag des Vorstandes am 21. April 2016 beschlossen, auf Ausstellungen im bisherigen Rahmen zu verzichten. Mit den Ausstellungen im bisherigen Rahmen konnten zu wenige Mitglieder berücksichtigt werden, der finanzielle und personelle Einsatz standen in grossem Missverhältnis zum Ertrag. Da Ausstellungen aber ein sehr wichtiges Instrument sind, eine Plattform für visarte Mitglieder und die Möglichkeit zum Austausch bieten, wird der Vorstand in Zukunft unter dem Label „connected by“ Kooperationen mit Kunsträumen eingehen und die verschiedenen Parteien für gemeinsame Projekte an einen Tisch bringen. Es haben bereits einige Gespräche stattgefunden mit verschiedenen möglichen Kooperationspartnern aus unterschiedlichen Bereichen, geförderten und alternativen Kunsträumen. Die erste Zusammenarbeit, das Kunstprojekt mit dem Museum M1 in Adligenswil, wurde bereits ausgeschrieben. Das Projekt startet am Montag 1. Mai 2017, 9 Uhr. Interessierte können sich noch melden unter connectedby@visarte-zentralschweiz.ch. Weitere Ausschreibungen sind in Vorbereitung. Mehr dazu erfahren Sie an der Generalversammlung.

In diesem Vereinsjahr haben Katrin Odermatt, Vera Leisibach, Karin Mairitsch, Corina Schaltegger und Daniella Tuzzi die Ausstellungen und/oder Gesprächsveranstaltungen mitorganisiert.

EIN BERUFSVERBAND FEIERT SICH NEU – ADIEU GSMB!

Marija Bucher-Djordjevic, Präsidentin visarte zentralschweiz

Im Jahr 1865 entstand um den Maler Frank Buchser sowie den Schriftsteller und Politiker Gottfried Keller eine Gruppe Kunstschaffender, die sich zu einem Verein zusammenschlossen. Mit dem Ziel, eben «vereint» die Interessen von Kunstschaffenden auf gesellschaftlicher und politischer Ebene wahrzunehmen, wurde sodann am 1. Mai 1866 in Genf die Gesellschaft Schweizerischer Maler und Bildhauer (GSMB) gegründet. Die Gesellschaft setzte sich konkrete Ziele: die Schaffung von Ausstellungsmöglichkeiten, die Ausrichtung von Stipendien und die Vertretung von Kunstschaffenden in der eidgenössischen Kunstkommission.

120 Jahre später sind diese Ziele immer noch aktuell. Sie werden jedoch – bedingt durch die steigende Komplexität unseres sozialen und politischen Alltags – durch einen ganzen Blumenstrauß neuer Pläne und Ziele ergänzt.

Die Generalversammlung der visarte zentralschweiz hiess auf Antrag des Vorstands im letzten Jahr die neue (alte) Strategie des Regionalverbandes gut und sprach sich offen und motiviert für deren weitere Professionalisierung aus: Adieu Künstlerverein, willkommen moderner, weltoffener und zukunftsgerichteter Berufsverband!

Visarte zentralschweiz wird keine eigenen Ausstellungen mehr kuratieren. Die Zentralschweizer Kunstschaffenden werden nun Dank dem Netzwerk der visarte zentralschweiz wieder mehrere und kontinuierliche Ausstellungsmöglichkeiten erhalten. Die Ausstellungsgruppe des Vorstands hat bereits diverse Ideen aufgegleist, um die Mitglieder der visarte zentralschweiz dabei zu unterstützen, ihr Kunstschaffen der Öffentlichkeit zu präsentieren und eine abwechslungsreiche Plattform für den Gedankenaustausch zu erhalten. 2017 werden bereits erste Ausstellungen getestet, die in Galerien, Off-Space oder auch im privaten Rahmen stattfinden werden. Die Idee des Ausstellungspools, die bereits unter dem Präsidium von Marco Fuchsli umgesetzt wurde, wird neu aufgegriffen. Die aktuelle

Feuilleton-Ausgabe beinhaltet bereits die erste Ausschreibung einer connected-by-Ausstellung. Ich hoffe auf eine grosse Resonanz bei all unseren Mitgliedern. Es ist das klare Ziel und einer der Grundpfeiler der visarte zentralschweiz, den Nachwuchs zu fördern und früh in den Regionalverband zu integrieren. Die jungen, gut ausgebildeten und motivierten Leute stellen die Zukunft unseres Verbands dar. Visarte zentralschweiz setzt sich motiviert und engagiert für die erleichterte Aufnahme von Masterstudierenden in den Verband ein. Deshalb hat visarte zentralschweiz diverse Diskussionen darüber aufgenommen, wie dies umgesetzt werden kann. Ich erlaube mir an dieser Stelle den Wunsch für die Zukunft auszusprechen, enger mit den Hochschulen zusammenzuarbeiten. Die Hochschulabsolventinnen und -absolventen durchlaufen eine anspruchsvolle, zeitintensive und kreative Ausbildung. Mit ihrem Abschluss werden sie auf internationaler Ebene als befähigte Kunstschaffende ausgewiesen. Ihnen wird somit – mit internationaler Gültigkeit – in quantitativer und qualitativer (!) Hinsicht zugestanden, sich ein breites Fachwissen angeeignet und professionelle Handfertigkeit erlernt zu haben, die sie zu jungen Kunstschaffenden macht. Wenn sich also visarte zentralschweiz dafür ausspricht, Kuratorinnen und Kuratoren in ihre Reihen aufzunehmen, dann ist es mindestens ebenso angebracht, Masterabsolventinnen und -absolventen – die zum engen Kreis der Kunstschaffenden gehören – erleichtert in den Verband aufzunehmen – und zwar als vollwertige Mitglieder. Die strengen Kriterien (Preise, umfangreiche Portfolios etc.) können erst durch eine Mitgliedschaft bei visarte und durch die einschlägige Berufserfahrung erfüllt werden. Visarte muss als moderner und professionell geführter Berufsverband den jungen Kunstschaffenden den Weg in eine erfolgreiche Zukunft ebnen. Die Verbandsrichtlinien sollen nie über denjenigen unserer Hochschulen stehen und visarte darf sich nicht selbst im Wege stehen!

Die Zukunft des Verbands ist vor allem auch von der politischen Gesinnung der Entscheidungsträger sowie von finanziellen Möglichkeiten, insbesondere der öffentlichen Hand, abhängig. Visarte zentralschweiz nahm in den letzten zwei Jahren intensiv an den öffentlichen politischen Diskussionen teil. Zudem wurden mit den Zentralschweizer Kantonen Verhandlungen über die neue Leistungsvereinbarung aufgenommen, welche die Finanzierung der Verbandstätigkeit erleichtern sollte. Diese ist nicht nur gesetzlich vorgeschrieben, sondern strahlt aus der Sicht der visarte zentralschweiz eine unglaubliche Signalwirkung aus: Visarte zentralschweiz ist und bleibt ein wichtiges und unterstützungswürdiges Mitglied der kulturellen und kunstbildungspolitischen Welt in der Zentralschweiz und gewinnt dank der Professionalisierung und eines ansehnlichen Dienstleistungskatalogs an Anerkennung.

Nicht zuletzt darf der Vorstand auf eine erfolgreiche und sehr gut besuchte Reihe von Weiterbildungsveranstaltungen zum Beruf Künstlerin/Künstler des letzten Jahres zurückblicken. Die rege Teilnahme an diesen Veranstaltungen, eine inspirierende Themenauswahl und eine sehr gute Organisation durch Karin Mairitsch führten dazu, dass visarte zentralschweiz nun die Möglichkeit erhält, einmal im Jahr eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Kunstmuseum Luzern durchzuführen. Die Jubiläumsfestivitäten sind bereits Teil der langen visarte zentralschweiz Geschichte. Ich möchte mich bei allen Akteuren nochmals für das grossartige Engagement bedanken und insbesondere auch dem Vorstand einen grossen Dank aussprechen! Danken möchte ich aber auch allen Mitgliedern, Gönnerinnen und Förderern: für das Vertrauen und die Mitfreude an den Jubiläumsausstellungen wie auch am Jubiläumsfest. Diese haben gezeigt: Visarte zentralschweiz ist grossartig, weil die Menschen, die diesen Verein ausmachen, tolle, lebensfrohe und kreative Menschen sind. Wir haben in den letzten zwei Jahren Einiges erreicht. Meine persönliche Hoffnung ist, dass wir die Basis für das

künftige Schaffen der visarte zentralschweiz festigen und neue, wichtige Impulse für die Zukunft senden konnten. Visarte zentralschweiz erhält in der Person von Stephanie Meli – einer jungen, klugen und äusserst motivierten Schwyzerin – eine neue Geschäftsstellenleiterin, welche die Geschäftsstelle des Regionalverbandes professionalisieren wird. Ich bin überzeugt, dass sie mit ihrer Akribie und ihrem sympathischen Wesen visarte zentralschweiz Gutes tun wird!

Ich darf mich an dieser Stelle als Präsidentin von visarte zentralschweiz verabschieden und mich für die Möglichkeit, diesen regionalen Berufsverband zu leiten, bedanken. Ich bedanke mich für die breite Unterstützung genauso wie für die kritischen Stimmen, die mich angespornt haben, mehr und Besseres im Interesse von visarte zentralschweiz zu leisten. Visarte zentralschweiz bleibt für immer eine Herzensangelegenheit!

Ich wünsche visarte zentralschweiz weiterhin alles Gute und insbesondere Mut: Mut, die alten Zöpfe abzuschneiden und das Gespräch mit den jungen Menschen zu suchen, ihnen die Tür weit aufzumachen. Mut, eine kreative, selbstbewusste und inspirierende Regionalgruppe mit internationaler Ausstrahlung zu werden. Die Weichen dafür sind gestellt.

Rücktritte: Marija Bucher-Djordjevic (Juristin/Gastronomin), Marina Lutz (Künstlerin/Illustratorin/Ausstellungsmacherin), Vera Leisibach (Künstlerin/Ausstellungsmacherin), Simon Kindle (Künstler)
Vorgeschlagene Vorstandsmitglieder: Margarit von Büren (Kulturtheoretikerin / dipl. Erwachsenenbildnerin), René Habermacher (Künstler/Grafiker), Reto Scheiber (Künstler), Achim Schroeteler (Künstler)
Neuwahl Präsidium: Karin Mairitsch (Co-Präsidium), Katrin Odermatt (Co-Präsidium)

Benedikt Rigling, Präsident Weko

Die Wettbewerbskommission (Weko) der visarte zentralschweiz hat 2016/17 in zehn gemeinsamen Sitzungen und in folgender Zusammensetzung getagt:

Lea Achermann (Künstlerin), Barbara Davi (Künstlerin), Johanna Näf (Künstlerin), Monika Sigrist (Fotografin), Hubert Hofmann (Künstler), Ivo Lütolf (Architekt) und Benedikt Rigling (Architekt), Präsident. Nach Zug, Altdorf und Schwyz fanden im Jahr 2016 die weiteren drei Fachgespräche Kunst+Bau in der Zentralschweiz statt, und zwar in Stans, in Sarnen und zum Abschluss in Luzern. Die Organisation und Durchführung dieser aufwendigen Veranstaltungen beanspruchte die gesamte Wettbewerbskommission und verlangte einen grossen zeitlichen Einsatz. Dank geschickter Organisation und viel Freiwilligenarbeit von Weko-Mitgliedern, Referierenden und Diskussionsteilnehmenden konnten die Kosten tief gehalten und das Budget musste nicht ausgeschöpft werden. Für sämtliche Veranstaltungen konnten wir unsere Wunschkandidaten als Teilnehmende gewinnen – die Kulturdirektoren, Architekten und Künstlerinnen aus den Gastkantonen. Grosser Dank gebührt auch Pius Knüsel, Kulturvermittler und Direktor der Volkshochschule Zürich, der die Gespräche in gewohnt souveräner und geistreicher Art moderierte. Die Anlässe, vor allem in Sarnen und Luzern, waren sehr gut besucht und hatten ein gutes Medienecho. Im Vorfeld der Luzerner Veranstaltung erschien im Kulturmagazin 041 ein bebildeter Artikel von Michael Sutter über die Wettbewerbskommission der visarte und ihre Arbeit. Die Fachgespräche Kunst + Bau sollen nun zusammengefasst werden, die 25 Künstlerdokumentationsblätter überarbeitet und zusammen mit begleitenden Beiträgen der Kulturbeauftragten der Kantone und namhafter Gastautorinnen und -autoren in einer Publikation herausgegeben werden. Die Vernissage der Publikation soll im Rahmen eines letzten, hochkarätigen Fachgesprächs im Herbst 2017 über die Bühne gehen. Sämtliche Zentralschweizer

Kantone und der Bund Schweizer Architekten BSA haben bereits einen finanziellen Beitrag gesprochen, sodass die anfallenden Kosten für die visarte in Grenzen gehalten werden können.

Aber natürlich auch in ihrem Kerngeschäft, der Beratung und Zertifizierung von Wettbewerben Kunst + Bau und Kunst im öffentlichen Raum, war die Wettbewerbskommission im vergangenen Jahr tätig:

- Die Weko wirkte mit bei der Evaluation des geeigneten Verfahrens beim Neubau der Totenkapelle in Buochs von Seiler Linhardt Architekten. Zusammen mit Stefan Zollinger wurde entsprechend dem engen Budget ein Künstler über ein adäquates, vereinfachtes Verfahren gefunden.
- Bei der Umsetzung der Neugestaltung der Bahnhofstrasse in Luzern soll Kunst im öffentlichen Raum über einen Wettbewerb realisiert werden. Auf Anfrage von Stadtarchitekt Jürg Rehsteiner nahmen Lea Achermann und Benedikt Rigling vonseiten der Weko an einer Startsitzen zum Programm teil.
- Eine Anfrage von Christoph Doswald zum Einsitz in der Jury eines Kunst- und Bau-Studienauftrags der Mobimo musste die Weko leider ablehnen, da Programm und Teilnehmende bereits definiert waren und keine Einflussnahme mehr möglich war.

Seit einem Jahr schreibt die Weko ausserdem regelmässig und koordiniert Bauherrschafte und Architekten aktueller Bauprojekte an, um sie zu Kunst- und Bau-Projekten zu animieren und gleichzeitig Beratung und Mithilfe anzubieten. Nach einer Weko-internen und überaus spannenden Baustellenbesichtigung des entstehenden Kunst- und Bau-Werks von Lea Achermann im Alterszentrum Schwyz überlegen wir uns, solche Anlässe zu wiederholen und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Da das kulturelle Engagement neben den Wettbewerben einen grossen Teil unserer Kommissionsarbeit einnimmt, sehen wir die Notwendigkeit, diesen Umstand auch in

unseren Statuten abzubilden und diese zu überarbeiten. Unser Entwurf liegt zur Prüfung und Stellungnahme bei der Präsidentin. Der Name (und die Arbeit) der «Wettbewerbskommission» wird inzwischen im Raum Zentralschweiz wahrgenommen und soll deshalb auch nicht geändert werden. Ein geplanter neuer Weko-Flyer und eine eigene Webdomain (www.weko-visarte.ch) sollen die Arbeit weiter erleichtern. Ganz herzlich möchte ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen bedanken: für ihre wertvolle und freiwillige Arbeit während des ganzen Jahres, für die vielen guten Ideen für neue Projekte und für den hartnäckigen Einsatz für die Kunst und die Kultur in der Zentralschweiz.

RÜCKTRITTE

Lea Achermann (Künstlerin), Benedikt Rigling (Architekt, Übergabe des Präsidiums im Verlauf des Jahres bis zur nächsten GV 2017/18)
Wiederwahlen: Johanna Näf (Künstlerin), Barbara Davi (Künstlerin), Monika Sigrist (Fotografin), Hubert Hofmann (Künstler), Ivo Lütolf (Architekt), Benedikt Rigling (Architekt)
Vorgeschlagene Neumitglieder: Barbara Hennig (Kunsthistorikerin/Künstlerin), Beat Stalder (Grafiker/Künstler)
Neuwahl Präsidium: Monika Sigrist (Co-Präsidium), Benedikt Rigling (Co-Präsidium)

DANK

An dieser Stelle danken wir den Vorstandsmitgliedern der STIFTUNG ZUR UNTERSTÜTZUNG BILDENDER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER herzlich für ihren Einsatz. Helen Krummenacher, Barbara Jäggi, Paul Louis Meier, Daniela Raiman, Peter Schmid, Urs Sibling, und Hans Stricker.
Die Stiftung unterstützt und fördert Kunstschaffende, die sich in einer existenziellen wirtschaftlichen Notlage befinden.
www.visarte-zentralschweiz.ch

Lukas Erni

Der Stiftungsrat – Lukas Erni (Vorsitz), Anna-Sabina Zürzer, Monika Kiss Horváth (Stv. für Guy Markowitsch), Hilar Stadler und Sandra Ulloni – trat am 12. April 2016 im Museum im Bellpark in Kriens zu seiner jährlichen Sitzung zusammen. Haupttraktandum war wie jedes Jahr die Wahl der Künstlerinnen und Künstler für die Benützung des Pariser Ateliers im Jahr 2017. Es sind insgesamt 13 interessante Bewerbungen eingegangen. Nach eingehendem Studium und der Besprechung aller Werkproben wurden nach mehreren Durchgängen und intensiven sachlichen Diskussionen folgende zwei Kunstschaffende für einen Aufenthalt von je sechs Monaten ausgewählt: Claudia Kübler und Zoë Dowlen, beide Luzern. Ich gratuliere den Preisträgerinnen auch an dieser Stelle herzlich und wünsche ihnen einen bereichernden Aufenthalt in Paris. Die Stipendiatinnen werden von ihrem Kanton während ihres Aufenthalts in Paris mit einem Lebenskostenzuschuss unterstützt. An dieser Stelle danke ich auch Annalies Ohnsorg vom Sekretariat von visarte zentralschweiz für die Beratung und Begleitung der beiden Kunstschaffenden.

NEUE WEBSEITE – BLICK NACH VORNE!

Marina Lutz

Als sich die visarte zentralschweiz im Jahr 2004 zum ersten Mal im Internet zeigte, war der Grundstein für die digitale Kommunikation gelegt. Die fortschreitende Digitalisierung stellt jedoch immer höhere Ansprüche. Mit der neu gestalteten Webseite ist die visarte zentralschweiz visuell und technisch zeitgemäss präsent. Mit einem Layout, das sich auch Mobilgeräten anpasst, möchten wir nicht nur unseren Mitgliedern mehr bieten, sondern auch potenzielle neue Mitglieder, Gönner und Kunstinteressierte erreichen. Zudem bietet die umfangreiche «Kubathek» ein anschauliches und stetig wachsendes Verzeichnis über die Kunst- und Bau-Projekte in der Zentralschweiz.